

# Leone & Belladonna

Eine Adventsgeschichte in 24 Kapiteln

**Tamar Venditti-Martin**

Illustriert von Claudia Kündig

*Adonia*



Tamar Venditti-Martin, Jahrgang 1974, war als Kind meist lesend oder schreibend anzutreffen. Später, in ihrem Studium in Geschichte und Anglistik an der Universität Bern steckte sie ihre Nase vorzugsweise in historische Quellentexte und englische Literatur. Während ihren Jahren als Lokaljournalistin schrieb sie über Radwege, Gemeindeversammlungen und Vernissagen. Heute, als Mutter von vier Söhnen und einer Tochter, erlebt sie Tag für Tag, was Kinder bewegt. Aus diesem turbulenten Familienleben entstehen eigene Geschichten. «Leone & Belladonna» ist eine davon.

*Für Ephraim, Emma, Leoš, Clementin und Mathieu*

© Adonia Verlag, CH-4805 Brittnau  
[www.adonia.ch](http://www.adonia.ch)

Lektorat: Annette Hottiger, Rebecca Hottiger  
Satz: Simon Ritschard  
Illustrationen: Claudia Kündig

ISBN 978-3-03783-002-4

# Inhalt

1. Schlafloser Kater .....	4
2. Gestörter Winterschlaf .....	6
3. Das Fest der Hunde? .....	8
4. Das ist ja nicht zum Aushalten! .....	10
5. Vergiss die Menschen, Leone .....	12
6. Der Nikolaus .....	16
7. Der Sternenweg .....	20
8. Sicher und warm .....	22
9. Belladonna .....	26
10. Wieder unterwegs .....	30
11. Ein Fest für Ratten? .....	34
12. Der nette Hund .....	38
13. Ein Kind, das vom Himmel fällt .....	40
14. Eingeschlossen .....	42
15. Ein Festessen .....	44
16. Was es da nicht alles gibt! .....	48
17. Tanz mit dem Nikolaus .....	52
18. Weisse Flocken .....	56
19. Verliebt .....	58
20. Das Feuer .....	60
21. Wieder zu Hause .....	64
22. Grosses Wiedersehen .....	66
23. Morgen werden wir alles wissen .....	68
24. Heiliger Abend .....	72

# 1. Schlafloser Kater

Kater Leone konnte nicht schlafen. Er mochte sich hinlegen wo und wie er wollte, er schaffte es einfach nicht, zur Ruhe zu kommen. Etwas störte ihn so sehr, dass er mit der Zeit ganz nervös wurde. Was war bloss los mit ihm? Gewöhnlich hatte er keine Mühe einzuschlafen, sobald er es sich an einem warmen Ort bequem gemacht hatte. Aber heute wollte der Schlaf einfach nicht kommen. Immer wieder suchte er sich einen neuen Schlafplatz, doch überall war es zu hell. Warum blendeten ihn heute Nacht all diese Lichter? Es war doch Winter und die Nächte waren besonders dunkel. Leone verstand die Welt nicht mehr.

Endlich, als er sich bei der kleinen Jelena ins Bett gekuschelt hatte, kam er zur Ruhe. Leone wusste ganz genau, dass er im Bett der Kinder nichts zu suchen hatte, doch er wusste auch, dass Jelena sich über seine verbotenen Besuche freute. So rollte er sich auf der warmen Decke zusammen und schlief endlich friedlich ein.

Am frühen Morgen riss ihn das schrille Geräusch eines Weckers aus den süßen Träumen. Jelena musste sich für den Kindergarten bereit machen und auch ihr Bruder Miro musste aufstehen, weil er schon zur Schule ging. Die beiden mach-

ten mal wieder einen furchtbaren Krach. Nach der fast schlaflosen Nacht wollte Leone nur noch seine Ruhe haben. Doch er wusste, dass dies tagsüber in diesem Haus unmöglich sein würde. Neben Jelena und Miro waren da nämlich noch die Zwillinge Celine und Joshua, die den ganzen Tag schrien und ihn am Schwanz zu packen versuchten. Dann gab es noch diesen lästigen Hund Pete, die ständig zwitschernden Kanarienvögel, die sich nie fressen lassen wollten und schliesslich die Eltern der Kinder. Die waren zwar einigermaßen erträglich, doch solange die Kinder nicht im Bett waren, hatten sie kaum Zeit für Leone.

Leone hatte heute keine Lust auf einen jener lauten Tage im Haus. Deshalb raste er durch die Katzentür raus an die frische Luft, wo er sich ein gemütliches Plätzchen an der Wintersonne suchte. Hier wollte er den verpassten Schlaf nachholen.



## 2. Gestörter Winterschlaf

Leone blinzelte in die blasse Wintersonne. Wer piekste ihn da in die Nase? Musste man ihn hier draussen auch noch stören? «Was willst du?», brummte Leone, als er den Igel Alfredo erkannte. Leone und Alfredo hatten sich im Sommer kennen gelernt und waren gute Freunde geworden. Der quirlige Igel war immer zu einem Spass aufgelegt und liebte es, Leone aufzuziehen. «Ach, sind wir heute gut gelaunt», meinte Alfredo spöttisch. «Was ist denn dir wieder über die Leber gekrochen?» «Konnte nicht schlafen. War viel zu hell», brummte Leone. «Dann hast du also auch bemerkt, dass Wöldnuchten im Anzug ist.» «Wöldnuchten? Was soll denn das sein?», fragte Leone. «Ich weiss auch nicht so recht. Das ist so ein Fest, das die Menschen im Winter feiern. Sie spielen dann alle verrückt, hängen jede Menge Lichter auf, hacken Tannenbäume ab und behängen sie mit Firlefanzen. Ich habe keine Zeit, mich darum zu kümmern. Muss dringend meinen Winterschlaf fortsetzen», erklärte Alfredo. «Warum bist du unterwegs, wenn du doch schlafen solltest?», wollte Leone wissen. «Die Menschen haben mein Nest durcheinander gebracht. Sie haben ihre sonderbaren Lichter an die Tanne gehängt und jetzt sieht